

**S. Kutscherov, I. Mursovskij**  
**С. В. Кучеров, И. А. Мурзовский**  
ВА РБ (Минск)

*Научный руководитель Е. Л. Банникова*

## **JAMAİKA-KOALITION IM NEUEN BUNDESTAG**

### **КОАЛИЦИЯ «ЯМАЙКА» В НЕМЕЦКОМ БУНДЕСТАГЕ**

Ziel unserer Forschungsarbeit war es herauszufinden, welche Parteien im Deutschen Bundestag 2017 vertreten sind und wie die Prognose für die Richtlinien der Politik Deutschlands nach der Wahl ist.

Alle vier Jahre dürfen die deutschen Bürger einen neuen Bundestag wählen. Seine Mitglieder sind die einzigen direkt von den Bürgern gewählten Politiker auf Bundesebene. In diesem Jahr war der Wahltag am 24. September 2017. Im neuen Bundestag sind so sieben Parteien in sechs Fraktionen vertreten. Von den 42 Parteien, die zur Wahl standen, sitzen jetzt diese im Parlament: die CDU mit ihrer Schwesterpartei CSU, die SPD, die AfD, die FDP, Die Linke und Bündnis90/Die Grünen.

Während die großen Parteien CDU/CSU und SPD zu den Verlierern gehören, ist die rechtspopulistische „Alternative für Deutschland“ (AfD) mit 12,6 Prozent der Stimmen eine der Gewinner-Parteien der Wahl. Sie kam nach der CDU/CSU und der SPD auf Platz drei. Keine Partei seit Gründung der Grünen spaltet das Land wie die AfD. Mit Forderungen wie dem Verbot des Tragens der Burka, bis hin zur Abschaffung des Euros, geht die AfD gerne auf Konfrontationskurs mit den Altparteien. Die Partei will die Einreise von Flüchtenden drastisch reduzieren. Das Ziel ist eine „Null-Zuwanderung“. Mögliche Mittel sind für die AfD eine sofortige Grenzschießung oder die Errichtung von Zäunen. Die AfD ist strikt gegen jegliche Form des Familiennachzugs. Die AfD ist gegen den Einsatz der Bundeswehr im Mittelmeer. Laut der AfD sollten alle Flüchtlingsboote zurück in ihre Heimat gebracht werden. Die AfD fordert als einzige Partei die Rückkehr zur Wehrpflicht.

FDP ist im Bundestag wieder vertreten, Linke und Grüne konnten ihren Stimmenanteil leicht verbessern. Und so werden jetzt die insgesamt 709 Plätze im Bundestag aufgeteilt. Die CDU/CSU bekommt 246 Sitze, die SPD 153, die AfD 94, die FDP 80, die Linke 69 und die Grünen 67.

Angela Merkel und die konservative CDU/CSU haben die deutsche Bundestagswahl gewonnen. Mit 33 Prozent kann die CDU/CSU aber nicht alleine regieren. Sie braucht wieder einen Koalitionspartner. Das Ziel ist klar: Eine stabile Regierung. Der Weg dorthin wird schwierig. Die Sozialdemokraten (SPD) waren der Regierungspartner der letzten vier Jahre. Aber sie erreichten mit 20,5 Prozent das schlechteste Ergebnis der Nachkriegsgeschichte. Die SPD hat angekündigt in die Opposition zu gehen.

Welche Regierungskoalitionen sind überhaupt möglich? Angela Merkel will eine Jamaika-Koalition aus CDU/CSU, FDP und Grünen. Ein politisch-inhaltlicher Bezug des Begriffs zu dem Karibikstaat Jamaika besteht nicht. Die Farben in der Flagge Jamaikas waren namensgebend.

Die Grünen sind für Flüchtlingskontingente und humanitäre Visa, die eine sichere Flucht ermöglichen sollen. Zudem wollen sie den ausgesetzten Familiennachzug bei Flüchtlingen mit subsidiärem Schutz wieder ermöglichen. Schon jetzt ist klar: Die Koalitionsgespräche werden schwierig und lang. Katrin Göring-Eckhardt von den Grünen sagte: „Wir sind keine einfachen Partner.“ Demgegenüber tritt die FDP dafür ein, Kriegsflüchtlinge lediglich einen „vorübergehenden humanitären Schutz“ zu geben, „der auf die Dauer des Kriegs begrenzt ist“. Auch beim künftigen Euro-Kurs dürfte es keine grundsätzlichen Schwierigkeiten mit Grünen oder FDP geben.

Forschungsergebnisse. Ein Jamaika-Bündnis galt im Vorfeld deswegen als schwierig, weil zu den erheblichen Differenzen zwischen CDU/CSU und Grünen in der Innen- und Rechtspolitik sowie bei Energie, Verkehr und Flüchtlingen noch Meinungsverschiedenheiten vor allem zwischen FDP und Grünen in der Wirtschafts- und Steuerpolitik hinzukommen. Beim Thema Innere Sicherheit dürften sich dagegen FDP und Grüne möglicherweise leichter einigen als mit CDU und CSU.

**P. Makatrevitsch**

**П. Макатревич**

*Научный руководитель Н. Г. Молчан*

## **VON DUBLIN III ZU DUBLIN IV – DER WICHTIGSTE WEG ZUM AUSGANG AUS DER FLÜCHTLINGSKRISE**

### **ОТ ДУБЛИН III ДО ДУБЛИН IV – ВАЖНЕЙШИЙ ПУТЬ ВЫХОДА ИЗ КРИЗИСА БЕЖЕНЦЕВ**

Am Ende 2016 gab es mehr als 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Mehr als die Hälfte aller Flüchtlinge stammen aus drei Ländern: Syrien (5,5 Mio.), Afghanistan (2,5 Mio.) und Südsudan (1,4 Mio.) Die meisten Flüchtlinge fliehen aus Heimatländern in benachbarte Aufnahmestaaten oder bleiben in ihren konfliktgeprägten Herkunftsregionen (fast 84%). Diese Menschen fliehen vor Kriegen, Gewalt oder Verfolgung, aus akuter Not – sie haben die Hoffnung verloren, in ihrer Heimat für sich und ihre Familien eine Zukunft zu finden. Die weltweit steigende Tendenz zeigt, dass das hohe Ausmaß geflüchteter Menschen vor allem durch langanhaltende Flüchtlingssituationen geprägt ist, die aufgrund fehlender dauerhafter Lösungen entstehen und zum „Flüchtlingskrise“ führen.